ST. CHRYSANTHUS UND DARIA
HAAN

ST. NIKOLAUS
GRUITEN

ZWEITAKTER

Pfarrbrief

Thema: Liebe

März 2020

Inhalt

Leitwort	4
Aus der Pfarrgemeinde	6
Zum Thema	16
Kirchenpolitische Aspekte	22
Buchempfehlung	24
Gemeindeprofil	25
Spiel für Liebende	26
Kinderseiten	29
Aktuelles	33
Ich? Du? Gemeinde?	37
Lesetipps	38
Aus den Registern der Gemeinden	40
Gottesdienste	43
Wussten Sie schon	44
Regelmäßige Veranstaltungen	44
Anschriften und Öffnungszeiten	45
Regelmäßige Gottesdienste	47

Das Redaktionsteam
wünscht Ihnen und Ihren Familien
eine frohe und gesegnete Osterzeit.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Redaktionsteam im Auftrag des
Pfarrgemeinderates der Gemeinde
St. Chrysanthus und Daria
Königstraße 8 – 42781 Haan

Redaktionsteam:
Anastassia Boes (ab)
Matthias Duch (md)
Maria Hammerschmidt (mh)
Reinald Müller (rm)
Martina Poppel (mp), verantwortlich
Anne-Christel Zolondek (az)

Erreichbarkeit des Redaktionsteams:
zweitakter.redaktion@kath-kirche-haan.de
Maria Hammerschmidt
maria.hammerschmidt@kath-kirche-haan.de
Martina Poppel
martina.poppel@kath-kirche-haan.de
Telefon 0 21 04 / 6 03 24

Druck:
Wölfer Druck+Media
Schallbruch 22 – 42781 Haan
Auflage: 1.000 – ISSN 2193-536X

Der „Zweitakter“ erscheint dreimal jährlich.
Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams wieder.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die
Ausgabe 2 / 2020
mit dem Thema „Glaube“
ist am 9. August 2020.

Foto: az

Ostern

Auferstehung bedeutet,
dass kein Frühling vergeblich war,
keine Verheißung des Lebens trog.
Alle reine und tiefe Sehnsucht
greift Gott einmal auf.
Alles von ihm Geschaffene
kommt auch zu ihm,
alles Leid verwandelt er
in Freude durch den,
der es mit uns leidet und litt.
Die Welt hat in Christus
wieder ihre Hoffnung,
ihr Leben, ihr Licht.

Heinrich Spaemann

„Liebe“

Foto: privat

„Kannst du ein Leitwort zum nächsten Zweitakter schreiben? Der Titelbegriff diesmal ist LIEBE.“ So wurde ich Anfang des Jahres gefragt. Meine Antwort: „Klar. Mach ich gerne. Kein Problem.“ Das ist einfach, über das Thema LIEBE kann man immer was schreiben. Dachte ich. Bis ich mich hinsetzte und anfangen wollte zu schreiben. Welchen Aspekt der Liebe soll ich denn auswählen? Für eine Teeniezeitschrift wäre es einfach: die erste Liebe natürlich, für eine Autozeitschrift auch: über die Liebe zu allem, was fährt und einen Motor hat, für ein wissenschaftliches Magazin z. B. über die etymologische Herkunft des Wortes Liebe. Aber für einen katholischen Pfarrbrief?

Vielleicht eine Abhandlung über die antike Terminologie, die eine Dreiteilung des Begriffs „Liebe“ kennt in Éros, Philía und Agápe? Nein – viel zu theoretisch! Nächstenliebe – das kennt jeder und das wäre doch wohl fromm genug – ach nein – das ist mir aber wirklich zu abgedroschen und zu platt! Dann fällt mein Blick auf den Kalender: 14.02.2020 – oh heute ist ja Valentinstag. Ich gebe zu, ich stamme aus einer Generation, die persönlich mit diesem Tag eher wenig anfangen kann, aber die Läden, die Werbung in den Printmedien und den sozialen Netzwerken lassen ahnen, dass es doch sehr viele Menschen gibt, für die dies ein ganz besonderer Tag ist. Für die es an diesem Tag wichtig ist, dem geliebten Mitmenschen ein augenfälliges Zeichen ihrer Liebe zukommen zu lassen, gerne in Form von romantischen Kartengrüßen, Blumen, Pralinen, Parfums oder anderen materiellen Kostbarkeiten. Es gibt in den Tagen um den 14. Februar kaum ein als Geschenk geeignetes Produkt in den Läden, das nicht mit roten Rosen und roten Herzen dekoriert ist, und so sorgen schon die Händler dafür, dass dieser Tag nicht in Vergessenheit gerät. Ähnlich wie am Muttertag kommt mir das vor. Das ganze Jahr über nimmt man die Zuwendung als selbstverständlich hin, und einmal im Jahr lassen wir uns daran erinnern, Danke zu sagen. Es ist wohl für die meisten Menschen so, dass im Trubel des Alltags die Beziehungspflege zu kurz kommt. Selbst kleine, unaufwendige Zeichen der Zuwendung geraten in Vergessenheit, zumal wenn die Zeit der ersten Verliebtheit und der rosaroten Brillen vorbei ist, Routine eingekehrt ist und der Alltag kräftezehrend ist.

Da kommt eigentlich doch so ein Valentinstag gerade recht – für viele ein guter Anlass, die Liebe ganz bewusst zu feiern. Inzwischen gibt es auch immer mehr Kirchengemeinden, die an diesem Tag einen besonderen Gottesdienst anbieten, in dem Paare ihre Liebe segnen lassen können.

Schade eigentlich, dass es diesen Tag der Liebenden nur einmal im Jahr gibt. Aber wer oder was hindert uns eigentlich daran, viel öfter mal ein Zeichen der Liebe und Zuwendung an unsere Lieblingsmenschen zu verschenken?
Es muss ja nicht immer gleich riesig und aufwendig sein! Fangen wir doch gleich heute damit an!

Mit den Worten von Paul Weismantel wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Pastoralteams des Sendungsraums Haan / Hilden ein gesegnetes und frohes Osterfest 2020.

Ulrike Peters
Gemeindereferentin in Haan und Hilden

Foto: privat

Das Pastoralteam des Sendungsraumes Haan / Hilden.

Der Stein kam ins Rollen:
in jener Osternacht,
an jenem Ostermorgen,
an jenem Ostersonntag –
und an vielen österlichen Tagen.

Die Botschaft bekam Beine:
durch jene Osterfrauen,
durch jenen Osterengel,
durch jene Osterzeugen –
damals und heute.

Der Weg wuchs im Gehen:
bei Maria von Magdala,
bei Petrus und Johannes,
bei den Jüngern von Emmaus –
mit jedem Schritt.

Ein Funke sprang über:
im Garten am Grab,
beim Kohlenfeuer am See,
im Obergemach in Jerusalem –
auch heute noch.

Der Freude wuchsen Flügel:
in weinenden Augen,
in trauernden Seelen,
in enttäuschten Menschen –
sie sahen und glaubten.

Paul Weismantel

Haan – Helau!!!

Foto: Hildegard Graf-Borstar

Alles war vorbereitet – die fast 100 Bienen und ein Imker waren bereit zum Ausschwärmen und Kamelle unters närrische Volk zu bringen – dann machte aber Sturm „Julia“ einen Strich durch die Rechnung: der Haaner Familienzug am Karnevalssonntag war abgesagt worden.

Aber die spontan von der geplanten „After-Zoch-Party“ in eine „Anstatt-Zoch-Party“ umgewandelte Fete war ein stimmungsvoller Ersatz. Viele kleine und große Bienen und andere Jecken konnten im fORUM geschützt vor Wind und Wetter feiern. Einige Bienen-Familien sind kurzentschlossen ausgeschwärmt und haben einen karnevalistischen Besuch im Friedensheim gemacht, wo sie sowohl von den Bewohnern als auch vom Personal hocherfreut willkommen geheißen wurden.

Zum Einsatz bei einem Zug kamen die farbenfroh kostümierten Insekten dann zum Glück doch noch: Am Rosenmontag hatten sie die Gelegenheit, den Hildener Karnevalszug zu bereichern und die zuschauenden Narren nicht nur mit ihrem Anblick, sondern auch mit 200 Beuteln Wurfmaterial zu erfreuen.

Das alles war möglich, weil viele ehrenamtlich Engagierte sich sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung aktiv einbrachten: Kostüme nähen, Kamelletüten packen, „Fahrzeuge“ dekorieren und bepacken, einkaufen fürs leibliche Wohl u. v. a. m..
Ein besonderer DANK gilt allen, die die Ausstattung der Jecken mit einer bunten Auswahl an Wurfmaterial und give-aways so großzügig unterstützt haben, sei es mit Geld- oder mit liebevoll ausgesuchten Sachspenden. Dank ihres Engagements konnten auch die Teilnehmerbeiträge wieder familienfreundlich gestaltet werden. Außer bei den vielen Privatspendern bedanken wir uns auch bei folgenden Unternehmen:

Altmann Autoland, Apotheke Peterseim, Bahnhof Apotheke, Biegels Weinladen, Café Amarena, Café König, Clou, Drogeriemarkt dm, Einrichtungshaus Ostermann, Eisbär, Emma Secondhandladen, Firma Gerling, Flower power, Foto Meyerhenke, Haaner Feinbäckerei, Haaner Reformhaus, Haaner Teeladen, Hörgeräte Aumann, Karabusta, Kebap Haus, Marktstand Schulte, MISSIO Aachen, Pizzeria Piccolo Sud, Restaurant Artemis, REWE Dieker Straße, Schmuck- und Uhrengalerie, Stadtsparkasse Haan, VRK Versicherer im Raum der Kirchen, Zigaretten Fischer

Übrigens: Alle Karnevalsfreunde können sich schon mal vorfreuen: Voraussichtlich am 30.01.2021 wird es nach langer Pause wieder einen „Pfarrkarneval in Haan“ geben! Wer Lust hat, hier vor oder auch hinter den Kulissen mitzuwirken, melde sich gerne im Pastoralbüro.

Ulrike Peters

Fotos: (1) (4) (5) – Hildegard Graf-Borstar, (2) – Sandra Beier, (3) – Stephan Köhlen

Pfarrkarneval der Frauen in Gruiten

Fotos: BGL Creativ GmbH, Haan, U. Gaffkus

Riesenstimmung beim Pfarrkarneval der Frauen im Bürgersaal Gruiten

Auch in diesem Jahr konnte das Vorbereitungsteam des Pfarrkarnevals sein treues Publikum im ausverkauften Bürgersaal begrüßen. Das Programm wurde unterstützt von motivierten jungen neuen Aktiven und die Feier musikalisch perfekt begleitet von unserem neuen Musiker-Team. Die gute Laune des Publikums beflügelte die Aktiven, die für viel Spaß und Unterhaltung sorgten. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Pfarrkarnevals beigetragen haben.

Für das Vorbereitungsteam
Barbara Mazal

7

8

9

Fotos: BGL Creativ GmbH, Haan, U. Gaffkus

[1] Michael Jackson Revival
[2] Das gesamte Karnevals-Team
[3] Musikerteam, M. Arnold und T. Huesgen
[4] Flower Power
[5] Stimmung im Publikum
[6] K. Prüßner und M. Amarante Puerta
[7] Eine Polonaise
[8] Kaffeeklatsch der Bäuerinnen
[9] Von links nach rechts: J. Niklaus, B. Warnecke, K. Mentrop

Eine schöne Seite vom Ehrenamt

Weit über hundert Engagierte investieren Zeit und Herzblut in die sehr verschiedenen Aufgabenbereiche des Pfarrlebens in St. Chrysanthus und Daria und St. Nikolaus. Gelohnt wird einem der Einsatz einmal durch die Begegnung mit vielen netten Leuten, dem Lächeln vom Gegenüber und einmal im Jahr durch den Ehrenamtsabend.

Der fand ausnahmsweise für 2019 erst am Freitag, dem 24.1.2020, im Forum statt. Vorausgegangen war ein Wortgottesdienst in der Kirche, sehr ansprechend gestaltet von Lea Duch, unserer Gemeindeassistentin. Im gut gefüllten Forumssaal fand anschließend ein geselliges Beisammensein statt. Die Gelegenheit zum Smalltalk wurde an den Tischen, aber auch beim üppigen Buffet intensiv genutzt.

Das gesamte Seelsorgeteam hatte alles bestens vorbereitet. Mit einem Karaokeintermezzo bot es den absoluten Stimmungsbringer des Abends. Pater Tom Koottumkal und Kaplan Robin Vadakeyil, die zum ersten Mal bei uns einen Ehrenamtsabend erlebten, waren voller Begeisterung dabei. Unvergessen ist allen das Duett von Ulrike Peters und Tobias Menke zum Helen Fischer Hit „Atemlos“. So hat Ehrenamt allen Spaß gemacht.

rm

Fotos: Günter Oberdörster

Folge dem Stern zum Kind!

Tauferinnerungsfeier

So waren alle Täuflinge, die im vergangenen Jahr getauft wurden, mit ihren Familien zur Tauferinnerungsfeier am 11.1.2020 eingeladen worden.

Dieser Einladung folgten neun Familien in die Kirche St. Chrysanthus und Daria, in der die Feier begann. In der Wartezeit bis zum Beginn des Wortgottesdienstes wurde die Krippe mit dem Jesuskind in allen Details eingehend bestaunt und betrachtet. Ein erstes Highlight war, als Herr Augstein, der glücklicherweise zufällig vorbeikam, den Schalter für das fließende Wasser vorführte. Das musste natürlich sofort selbst ausprobiert werden!

Getreu unserer Einladung eröffnete Pater Tom den Gottesdienst mit einer kindgerechten Bilderbuchgeschichte, in der ein Schaf dem Stern nach Bethlehem folgt und auf seinem Weg immer mehr Tiere zur Nachfolge gewinnt, bis sie dann gemeinsam beim Jesuskind in der Krippe ankommen. Die Kinder folgten der Geschichte, und so spannte sich der Bogen zu der Krippe vor Ort, die vorher ja so eingehend betrachtet worden war.

Nach dem Evangelium, das von Frau Schwarz vorgetragen wurde, waren alle Täuflinge mit ihren Familien eingeladen, nach vorne zu kommen, um als Familie den Segen zu empfangen. Die mitgebrachten Taufkerzen wurden zusammen unter dem Altar neben der Krippe aufgestellt.

Bei einer Feier darf Musik natürlich nicht fehlen! Und so wurde herzlich von „Stern über Bethlehem“ über „Ihr Kinderlein kommet“ bis hin zu „Menschen, die ihr wart verloren“ gesungen. Vielen Dank an Herrn Michael Kullas, der uns auf seiner Gitarre so wunderbar begleitet hat!

Nach dem Gottesdienst wechselten wir ins Forum. Bei Kaffee und Gebäck fanden anregende und heitere Gespräche statt, die etwas größeren Kinder hatten Platz, sich zu bewegen.

Frau Lea Duch informierte über die Familien-Angebote der Gemeinde, wie zum Beispiel die Krabbelgruppe im Pfarrheim Gruiten, die Kindergottesdienste in Haan und Gruiten, die einmal im Monat stattfinden, sowie die Familienkreise und die Kindergärten in Haan und Gruiten, zu denen alle Familien herzlich eingeladen sind.

Als Erinnerung an diesen schönen Nachmittag durften alle Kinder einen Leuchtestern mit nach Hause nehmen als Zeichen dafür, wie sie dem Kind gefolgt sind.

Zum Schluss bleibt es, Danke zu sagen an alle, die an diesem schönen Nachmittag mitgewirkt und durch ihre Anwesenheit in all ihrer Vielfalt die Feier bereichert haben.

Text und Foto: Barbara Schwarz

Beerdigungen durch Laien

Ehrenamtliche leiten in unserer Gemeinde katholische Beerdigungen – dürfen die das?

Ja! Sie dürfen! Weil sie dafür gut ausgebildet sind und eine bischöfliche Beauftragung haben. Seit 2016 gibt es auch im Erzbistum Köln ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer, die von Kardinal Woelki mit der Durchführung katholischer Bestattungen beauftragt sind. Ein wichtiges Beispiel dafür, wie Getaufte und Gefirmte Mitverantwortung übernehmen für das Leben der Kirche!

Bei ihrem wichtigen Dienst handelt es sich keinesfalls um „Beerdigungen zweiter Klasse“. Im Gegenteil: Die ehrenamtlich Tätigen haben eine intensive mehrmonatige Schulung durchlaufen und bringen wichtige Voraussetzungen mit: Empathie und gute Kommunikationsfähigkeit. Sie haben sich intensiv mit ihrem eigenen Leben und Sterben auseinandergesetzt und sind in der Lage, Menschen in der existentiellen Grenzerfahrung des Todes als „Zeuginnen und Zeugen der Hoffnung“ zu begleiten.

Im Unterschied zu freien Trauerrednern tragen die katholischen Bestattungsbeauftragten bei ihrem Dienst ein liturgisches Gewand. Damit wird auch deutlich sichtbar, dass es sich nicht um ein privates Engagement, sondern um einen offiziellen Dienst der Kirche handelt.

Foto: Tomasetti (DR)

Elisabeth Schang hat sich auf eine einfühlsame Trauerrede vorbereitet.

Im Ausbildungskurs ging es u. a. um Fragen wie: Welche Erfahrungen habe ich selbst mit Trauer gemacht? Wie sieht es im Bestattungs- und Kirchenrecht aus? Wie führt man ein Trauergespräch, wie ist eine Trauerandacht aufgebaut?

„Die Ausbildung gibt praktische Anleitung, ist aber auch sehr von der Theologie der Vollendung des Lebens und geistlichen Elementen geprägt“, sagt Diplom-Theologin Eva-Maria Will, die den Kurs zusammengestellt und geleitet hat.

Für den Sendungsraum Haan/Hilden haben bisher zwei Damen diese Ausbildung absolviert, eine dritte ist gerade dabei. Seit vergangenem Jahr sind Frau Elisabeth Schang und Frau Maria Mrotzek in Hilden, Haan und Gruiten im Einsatz. Wir freuen uns über ihr Engagement und die bisher durchweg positiven Reaktionen darauf, und wir sind sicher, dass sich die Frage, ob „die das denn dürfen“ schon sehr bald erübrigt hat.

Ulrike Peters, Gemeindereferentin

Bericht von der Buchausstellung der KöB am 10.11.2019

Es ist Samstagabend im November. Während andere ausgehen und feiern oder sich im Restaurant bedienen lassen oder einfach bequem zu Hause auf dem Sofa sitzen, rücken wir im Pfarrheim Tische – schwer sind die – und tragen Kisten mit Büchern – auch die sind schwer… Wir haben trotzdem gute Laune. Als die Tische erst stehen, wie sie stehen sollen, dekorieren wir: mit Decken und Tüchern und Lichtern und Sternen und Rentieren – und am Ende sind wir sehr zufrieden.

Nun können alle kommen. Noch einmal schlafen.

Der nächste Morgen. Wir sind wieder im Pfarrheim und treffen die letzten Vorbereitungen. Wir: das Team der katholischen öffentlichen Bücherei. In einer Stunde beginnt die Buchausstellung, die wir jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit organisieren und die sich wachsender Beliebtheit erfreut. Zur schönen Dekoration der Büchertische kommen heute das Gurgeln der Kaffeemaschine und der Duft frisch gebackener Waffeln. Auch Kuchen, natürlich selbst gebacken, bieten wir an.
Nun können alle kommen. Und das tun sie.

Foto: az

Den ganzen Tag herrscht ein buntes Stimmengewirr im Pfarrheim, tauschen sich Gemeindemitglieder über das aus, was sie entdecken, finden Menschen Weihnachtsgeschenke für ihre Lieben – und für sich selbst… Es ist eine wundervolle Stimmung, und an die Erschöpfung, die wir am Abend spüren werden – nach dem erneuten Tischerücken und Kistentragen – denken wir noch nicht. Wir genießen den Moment und ganz offensichtlich die vielen Besucher auch. Über 300 sind gekommen, noch mehr als letztes Jahr. Am Abend ist kein Krümel Kuchen oder Waffel mehr da. Auch das finanzielle Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen. Das ist neben der Freude über die schöne Stimmung auch wichtig, denn davon können wir wieder neue Bücher, CDs, Filme und Spiele für die Bibliothek anschaffen.

Wir freuen uns auf die nächste Buchausstellung am 8. November 2020. Bis dahin müssen wir allerdings noch einige Male schlafen…

Um uns – und Ihnen – die Wartezeit zu verkürzen, gab es am Sonntag, dem 1.3.2020, bereits eine weitere Veranstaltung:

Die Buchhändlerin Simone Jacken hat, nunmehr zum dritten Mal, die Veranstaltung „Buchplaudereien“ genutzt, um ein gutes Dutzend ihrer Lieblingsbücher vorzustellen. Nur wenige Plätze in den Stuhlreihen im Pfarrheim blieben leer, und alle Zuhörer waren sich am Ende einig: Frau Jacken hat ein tolles Talent, Neugier zu wecken und innerhalb weniger Minuten einen Eindruck vom Buch zu schaffen.

Am Dienstag, dem 18.8.2020, gibt es wieder das „Mondscheinschmökern“ – die Bibliothek öffnet am Abend und lädt zum gemütlichen Stöbern und Schmökern ein. Vielleicht merken Sie sich den Termin schon vor.

Helke Schulte

„Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet“

„... In dieser gesegneten Nacht,
heiliger Vater,
nimm an das Abendopfer
unseres Lobes,
nimm diese Kerze entgegen als
unsere festliche Gabe!
Aus dem köstlichen Wachs
der Bienen bereitet
wird sie dir dargebracht ...
Denn die Flamme wird genährt
vom schmelzenden Wachs,
das der Fleiß der Bienen für diese
Kerze bereitet hat ...“

So hören wir es im Osterlob in der Osternachtsfeier in unseren Kirchen Jahr für Jahr.

Das mit dem Wachs, das war schon eine tolle Sache für die Menschen: ein Stück Faden in heiß gemachtes, flüssiges Bienenwachs eingetaucht, abkühlen lassen, wieder eingetaucht und wieder abkühlen lassen, solange, bis die entstehende Kerze den zum Docht passenden Durchmesser hat: das Licht unserer Ahnen und auch heute noch etwas Besonderes. Daher darf ein Anteil an Bienenwachs auch heute in keiner Osterkerze fehlen.

Man kann sagen, dass die Biene dem Menschen Licht schenkt. Immerhin kann man im Kerzenschein

gut ein Buch lesen und Handarbeit tun. Jede Arbeiterin produziert ungefähr eine Woche ihres Lebens lang Wachs in speziellen Drüsen. Mit dem Wachs wird die Wabe gebaut, in die wiederum die Königin die Eier legt, aus dem sich das Volk den Nachwuchs heranzieht. Wenn man den Bienen Raum gibt, bauen sie auch ganz tolle Kreationen.

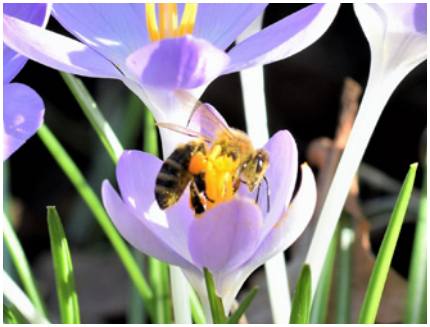
Besonders faszinierend finde ich, dass bei den Bienen immer das Volk als Ganzes begriffen werden muss. Deshalb sprechen manche Imker von einem Bienenvolk im Singular als „der Bien“. Die Rolle der Königin ist dort nicht die eines begünstigt gestellten Individuums. Sie ist eher einem Organ unseres Körpers gleich, das zu funktionieren hat. Denn wenn die Königin ihre Rolle nicht mehr ausfüllt, wird sie von den Arbeiterinnen beseitigt und durch eine neue ersetzt. Sie leistet Unerhörtes. So legt sie an Spitzentagen bis zu 1.500 Eier, deren Gewicht dem anderthalbfachen ihres eigenen Körpergewichts entsprechen! Sie ist das Reproduktionsorgan des Biens – mit im Winter 10.000 bis 15.000 und im Sommer bis zu 150.000 einzelnen Bienen. Gleichzeitig hält die Königin durch Pheromone (Duftstoffe) das Volk zusammen. Sie kann auch Töne produzieren. Als kleines Kind, wenn ich meinem Vater über die Schulter geschaut habe, habe ich diese Töne sogar hören können.

Ein schlaues Leben haben die Drohnen (männliche Bienen), würden wir Menschen–Männer sagen. Die müssen einfach nur da sein, werden verwöhnt und gehätschelt. Dem Bien würde etwas fehlen, wären sie nicht da. Aber es kommt auch das dicke Ende. Vierzig Drohnen begatten die Königin nacheinander beim Hochzeitsflug der frisch geschlüpften Königin. Die Männchen bezahlen die Begattung mit ihrem Leben.

Aber auch die „Frauen“ haben es nach menschlichem Maßstab nicht leicht. Müh und Plag ist ihr Leben. Frisch geboren haben sie Ammen– und später Stockdienst.

Kinder – sprich Larven – pflegen, die Drohnen und die Königin füttern, den von den Älteren eingetragenen Nektar von Zelle zu Zelle umfüllen und ständig mittels Flügelschlag für Luftzirkulation im Stock sorgen, damit der Nektar zu Honig eingedickt wird und es im Stock nicht zu heiß wird. Denn die Waben dürfen auch bei großer Hitze nicht schmelzen! Nach ungefähr zehn Tagen kommt der Wachdienst. Jetzt muss die Arbeiterbiene dafür sorgen, dass niemand den Honig, die Brut oder ausgewachsene Bienen fressen will. Es ist jetzt auch die Zeit, in der sich die Biene „einfliegt“. Ab der Mitte des Tages fliegt sie um den Stock herum und justiert so ihren Kompass, der ihr am Sonnenstand in Kombination mit der inneren Uhr den Weg zur Futterstelle und wieder zurück zeigt. Nach drei Wochen ist es dann soweit, für bis zu drei Wochen lang, vom Sonnenauf- bis zum Sonnenuntergang Nektar für den Honig und Pollen zu sammeln. Nach ungefähr sechs Wochen stirbt die Arbeiterin an Entkräftung. Man denke, dass für ein 500 g–Glas Honig eine Biene rund 50.000 Mal ausfliegen müsste.

Übrigens: Der Honig ist für die Biene nicht das einzig Wichtige. Nicht umsonst heißt der gesammelte Blütenpollen auch „Bienenbrot“.



Dies ist pflanzliches Eiweiß, das die Hauptnahrung für die heranwachsende Brut ist. Der Honig ist für den Bien mehr Brennstoff denn Nahrung, der wird vor allem in der Zeit von Januar bis April gebraucht, um die Kinderstube auf konstant 35 Grad Celsius warm zu halten, auch wenn es draußen bittere Kälte gibt.

Noch einen Schatz teilen die Bienen mit uns. Wussten Sie, dass Propolis als das erste Antibiotikum gilt? Sie sammeln es in den Sommermonaten bis in den Herbst hinein. Es ist Harz von verschiedenen Bäumen. Mit Wachs vermischt wird es als Anstrich und Dichtmittel für das Innere des Bienenstocks genutzt. Ritzen werden geschlossen, damit im Winter die Kälte draußen bleibt und schädliche Organismen sowie Schimmelpilze keinen Platz finden. Abgekratzt und in Alkohol aufgelöst können wir es für uns als Heilmittel nutzen.

Faszinierend! Nicht wahr? Das fand ich schon als dreijähriger Lausbub, als mein Vater mir das Imkern beibrachte. Ich muss ihn damals so gelöchert haben, wie mich Mitte fünfzig meine Kinder. Nachdem mein Vater gestorben war, habe ich noch zehn Jahre geimkert und es dann aus beruflichen Gründen aufgegeben. Vor wenigen Jahren habe ich wieder angefangen. In der Früh erfreue ich mich im Frühjahr und Sommer schon beim Blick aus dem Badezimmer an dem eifrigen Hin- und Herflitzen unserer Bienen. Nach Feierabend steige ich auf unsere Garage, auf deren begrüntem Dach unsere Bienen stehen, um zuzuschauen, wie sie mit ihren bunten Höschen (siehe Foto) zurück zum Stock kommen. Mit den Kindern rate ich, von welcher Blüte welche Pollenfarbe stammt. Man sieht, wie sie in guten Tagen richtig schwer beladen anfliegen und wie an schlechten Tagen scheinbar nichts los ist. Aber dann werden die „schlechten“ Tage genutzt, das Schwärmen vorzubereiten. Die alte Königin fliegt dann an einem der nächsten schönen Tage mit etwa der Hälfte der erwachsenen Bienen hinaus, um ein neues Zuhause zu suchen. Die zurückgebliebenen ziehen sich eine neue Königin. Das ist die eigentliche Geburt des neuen Biens.

Text und Fotos: Karl Ostertag

„Wo bist Du, lieber Gott?“

„Wo bist Du, lieber Gott?“ Diese Frage stellte der kleine Paul neulich beim Abendgebet. Strahlend und erwartungsvoll sah er seine Mutter an: „Weißt du, wo ich den lieben Gott finden kann? Ich möchte Ihn gerne einmal sehen.“ In kindgerechter Weise erklärte ihm die Mutter, dass wir Gott erst nach unserem Tod von Angesicht zu Angesicht sehen können, dass Er sich aber hier auf Erden finden lässt: in der gesamten Schöpfung, die Er uns geschenkt und in die Er uns gestellt hat, in den Menschen, die uns begegnen, in der Liebe, die wir erfahren, in den vielen kleinen und großen Wundern, die geschehen, und schließlich in uns selbst in der Begegnung mit Ihm im Gebet und in den Sakramenten. „Dann werde ich Ihn morgen suchen!“ Zufrieden lächelnd kuschelte sich der Kleine in seine Kissen und schlief ein.

„Wo bist du, lieber Gott?“ Wie oft stellen auch junge Menschen und Erwachsene diese Frage in ihrem Leben? Doch liegen in ihr nicht Neugier und freudiges Erwarten wie bei Klein-Paul, sondern der Grund dieser Frage ist ein anderer. Zweifel und Ängste, die angesichts von Leid, Krankheit, Not, Krieg, Terrorismus, Katastrophen und Tod entstanden sind, lassen nach dem „lieben“ Gott fragen, nach dem Gott, von dem der Apostel und Evangelist Johannes sagt: „Gott ist Liebe.“ (1 Johannes 4,8)

Schreckliche Ereignisse und Erlebnisse lassen uns oft sprachlos werden, und die einzigen Worte, die wir dann noch sprechen können, sind meist wirklich die Frage: „Wo bist Du, lieber Gott?“ Wir geraten in Gefahr, an Gott zu verzweifeln, Seine Existenz anzuzweifeln und unseren Glauben an Ihn zu verlieren, zumindest den Glauben an Ihn als einen gütigen, für uns sorgenden und uns liebenden Vater.

Seit Kindheitstagen ist uns dieses Bild von Gott vermittelt worden, durch die Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, Paten und Patinnen, Priester, überhaupt durch alle Menschen, die uns auf dem Weg zu Gott begleitet haben oder noch begleiten. Deshalb haben wir uns ein ganz bestimmtes Bild von Gott gemacht und suchen auf unserem Lebensweg nach der Bestätigung dieses Bildes. Und plötzlich kann es geschehen, dass dieses Bild zerstört wird und ich mich frage: „Bin ich wirklich von Gott geliebt?“ Um eine Antwort darauf zu finden, kann es uns helfen, auf die Geschichte Gottes mit den Menschen zu schauen, wie sie uns in der Bibel, im Alten und im Neuen Testament, berichtet wird. Einige Beispiele mögen dabei helfen, Gottes Liebe zum Menschen zu entdecken.

Im Schöpfungsbericht heißt es immer wieder: „Gott sah, dass es gut war.“ (Genesis 1,10.12.17.21.25) Und als er den Menschen erschaffen hatte: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“ (Genesis 1,31) Gott gibt dem Menschen aber nicht nur „seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte“ (Genesis 2,15), sondern Er schenkt ihm auch die Freiheit, die Freiheit, Sein Gebot zu halten oder sich dagegen zu entscheiden. Der Mensch jedoch missbraucht diese Freiheit und gehorcht Gottes Gebot nicht. Die Folge dieses Ungehorsams ist der Verlust der Gnade, Leid und Tod kommen in die Welt. In Seiner Liebe aber gibt Gott den Menschen nicht auf. Er kündigt den erlösenden Messias an sowie den Kampf zwischen der Schlange und der Frau und den Endsieg eines Nachkommens der Frau (Genesis 3,15).
Obwohl sich die Menschen im

Laufe der Geschichte immer wieder gegen Gott auflehnen und sich von Ihm abwenden, schließt Er den Bund mit ihnen: Zu Noach und seinen Söhnen spricht Er: „Ich richte meinen Bund mit euch auf… Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde.“ (Genesis 9,11-13) Oder denken wir an den Bund Gottes mit Abraham (Genesis 15,18) und mit Mose und dem Volk Israel (Exodus 19,5).

Gott schenkt immer wieder die Chancen eines Neubeginns: Er führt Sein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens ins Gelobte Land. Obwohl sich die Israeliten von Ihm abwenden, sendet Er Propheten, um sie auf den rechten Weg zurückzuführen.

Schließlich kommt dieser Gott als Mensch in die Welt, wirkt Wunder, predigt die Gottes- und Nächstenliebe. Im Kreuzestod Jesu Christi findet Seine Liebe die höchste Vollendung: Durch die Auferstehung macht Er den Weg zum ewigen Leben frei.

In vielen Textstellen finden sich göttliche Liebesbeweise. So lesen wir zum Beispiel bei Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst Mir!“ (Jesaja 43,1) Oder bei Jeremia: „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe Ich dir die Treue bewahrt.“ (Jeremia 31,3)

Das ganze Neue Testament ist ein einziges Zeugnis dafür, wie sehr Gott uns liebt, jeden Einzelnen von uns, dich und mich. Es ist gleichsam die „Liebesgeschichte“ Gottes mit dem Menschen.

Das Leid, das durch die Sünde des Menschen in die Welt gekommen ist, lässt Gott zu, aber in Seiner Liebe lässt Er uns nicht allein. Es liegt jetzt in unserer Entscheidungsfreiheit, das zu tun, was der kleine Paul tun wollte – und was so viele Heilige getan haben –, nämlich Gott zu suchen, uns Ihm zuzuwenden, damit wir in unserer schweren Situation von Ihm gestärkt werden und die Herausforderungen des Lebens meistern können.

> Gott liebt uns in jedem Augenblick unseres menschlichen Lebens.
>
> *Charles de Foucauld*

Möglichkeiten, Gott zu finden, gibt es viele:

Wir können mit Ihm reden. Im Gebet können wir Ihm für alles Gute und Schöne danken, wir dürfen aber auch alle Sorgen und Enttäuschungen, allen Schmerz und alles Leid vor Ihn tragen und um Seine Hilfe bitten.

In der Eucharistiefeier und durch den Empfang der Sakramente können wir uns von Ihm stärken lassen.

Die Bücher des Alten und des Neuen Testaments wurden aufgeschrieben, damit wir Menschen Gott finden können. In den Evangelien berichten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, was Jesus gesagt und getan hat, um uns zum Vater zu führen. Sie helfen uns, Gott und Seine Liebe näher kennenzulernen und Vertrauen zu Ihm zu finden.

Gut tun Gespräche mit anderen Menschen, um zu hören, wie sie Gott und Seine Nähe in ihrem Leben erfahren und gespürt haben und weiterhin erfahren und spüren.

Auch in Kummer und Leid dürfen wir alles Gute, das uns tagtäglich, vielleicht auch nur in kleinen Dingen und kurzen Momenten,

geschenkt wird, nicht übersehen. Erfreuen wir uns daran und danken wir Gott dafür.

Wenn wir uns auf den Weg des Glaubens mit Gott machen, lernen wir Ihn immer mehr kennen. Und je mehr wir Ihn kennenlernen, desto leichter fällt es uns, Ihm zu vertrauen und an Seine Liebe zu glauben, bis wir schließlich sprechen können: „Ich habe Dich, Gott, der Du die Liebe bist, gefunden. Ich vertraue mich und mein Leben Dir an, weil ich weiß, dass Du immer bei mir bist und mich nicht verlässt, auch jetzt in dieser Zeit nicht, in der ich Deine Wege nicht verstehe."

az

Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß:
Mich hält deine starke Hand.
Auch im dunklen Tal der Angst bist du da
und schenkst Geborgenheit.
Meine Seele ist stille in dir.

Meine Seele ist stille in dir,
du allein bist der Gott, der gerne hilft.
Wer da bittet, der empfängt
aus dem Reichtum deiner Herrlichkeit.
Meine Seele ist stille in dir.

Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß:
Du führst sicher an das Ziel.
Du kennst meinen nächsten Schritt
und du weißt um die Gefahr der Nacht.
Meine Seele ist stille in dir.

Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß:
Du bist da und richtest auf,
wie der Regen dürres Land neu belebt
und zum Erblühen bringt.
Meine Seele ist stille in dir.

Klaus Heizmann
(in Gotteslob Nr. 809)

Von Wundern und Liebe

„Du bist ein Wunder.“ Dieser und kein anderer Satz kreiste in meinem Kopf, als ich dich zum ersten Mal in den Armen hielt, zum ersten Mal dein kleines, schrumpeliges Gesichtchen betrachtete. Seitdem ist ein Jahr vergangen, aber kaum ein Tag, an dem ich nicht diesen Satz wie ein Mantra aufgesagt hätte. Wenn du mich anlachst, wenn du träumst, wenn du bockig bist und wenn du verzweifelt weinst. Dass du ein Wunder bist, steht schon in der Bibel. Wir alle sind es.

Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin.

Psalm 139, Vers 13–14

Ein Wunder. Welch ein großes, klingendes Wort. Wunderbar, unser Körper, wunderbar, unsere Seele, wunderbar, unser Wesen.

Von Gott gewollt und erschaffen, getragen von unserer Mutter, von ihr geboren und angesehen.

Dieses Angesehen–Sein markiert uns als Wunderkinder. In den Augen unserer Mütter werden wir immer wunderbar sein. Dieser mütterliche Blick schaut auf uns mit Liebe, Trost und Geborgenheit, aber auch Schmerz und Schatten sieht und erträgt er wohl. Und was dieser mütterliche Blick gesehen hat, das bewahrt er als Erinnerung auf. Diese Erinnerungen machen uns zu dem Wunder, das wir sind. Lesen wir das Lukas–Evangelium, fällt ein Satz über Maria, Mutter Gottes, immer wieder auf.

Seine Mutter aber bewahrte alle diese Dinge in ihrem Herzen.

Lukas 2, 51

Sie bewahrte die Worte, die die Hirten ihr bei Jesu Geburt berichteten, in ihrem Herzen auf. Ebenso wie die Szenen, die sich im Tempel zugetragen haben: Ihr zwölfjähriger Sohn auf wundersame Weise mitten unter den Gelehrten, hörend, fragend, lehrend. An beiden Stellen sah sie ihren Sohn als ein Wunder an.

Von diesem mütterlich liebenden Blick können wir alle lernen. Gehen wir davon aus, dass die Welt nichts Gutes für uns bereithält, verschwinden die Wunder aus unserem Blickfeld. Nehmen wir hingegen zuallererst an, dass jeder Mensch ein Wunder ist, so wie die Mütter dieser Welt ihre Kinder sehen, erblicken wir stets zuerst die lichten Seiten, hören die freundlichen Worte oder verzweifelte Untertöne, sehen in einer Beleidigung einen Hilferuf und in einem „Kann ich dir helfen?“ ein Friedensangebot. Das ist die Liebe.

ab

„Ich will, dass du bist!“

Eine Liebeserklärung Gottes an die Menschen

„Ich will, dass du bist!“ So wird jeder begrüßt, der die Augustinerkirche in Würzburg durch den Haupteingang betritt. Damit rufen die Augustiner in Erinnerung, dass Gott jeden und jede ins Dasein gerufen hat ohne irgendeine Vorleistung der Gerufenen. So darf sich jeder willkommen fühlen, unabhängig von dem, was er hat und kann. Dieser Satz ist gleichsam einer Liebeserklärung Gottes an uns.

Im Januar hatte ich die Gelegenheit, mit einer Seminargruppe im Rahmen einer Exkursion die Augustinerkirche zu besuchen und eine Einführung in die vor ein paar Jahren neu ausgerichtete Pastoral[1] der Augustiner in Würzburg zu bekommen.

Der Weg in das Innere der Kirche führt über einen bewusst gestalteten „ZwischenRaum“. Hier können die Menschen in den Brüchen ihres Lebens Annahme und Trost finden. Eine goldene Wand soll den Eindruck vermitteln, dass jeder Mensch wertvoll ist und Gott sich auch in diesen Zeiten jedem Menschen zuwendet und ihn nicht allein lässt. Eine Christusfigur an

Foto: wikicommons

der Rückseite dieses Zwischenraumes soll diese Zuwendung spürbar machen. Kerzen zum Anzünden und ein Buch zum Eintragen von Namen laden dazu ein, den Menschen einen Platz zu geben, die ihren Platz in Familie und Gesellschaft gerade nicht finden können.

Im Hauptschiff der Kirche versammelt sich die Gemeinde zum Gottesdienst. Die Augustiner entfernten die Kirchenbänke, stellten Stühle zu einer Ellipse und holten Altar und Ambo in die Mitte. Damit soll der umgestaltete Raum die Statusgleichheit als grundlegendes Kennzeichen des frühen Christentums in Erinnerung rufen. „Die Gemeinde versammelt sich zum Gottesdienst umeinander und um den Altar und das Wort Gottes. Alle begegnen dabei einander und dem Gott, der sie zusammengerufen hat, auf Augenhöhe. Möglich ist das, weil Jesus Christus nicht daran festgehalten hat, wie Gott zu sein, sondern uns Menschen gleich wurde (vgl. Phil 2,6 f.). Der Raum ruft in Erinnerung, dass es in der Nachfolge Christi keine Statusunterschiede mehr gibt, wie Paulus den ersten christlichen Gemeinden ins Stammbuch geschrieben hat: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau, denn ihr alle seid einer in Jesus Christus‘ (Gal 3,28).“[2] Die Augustiner stellen damit die Gemeinschaft aller Christen in den Mittelpunkt. Sie erinnern an die Nachfolgegemeinschaft von Gleichgestellten, indem es keinen hervorgehobenen Platz im Kirchenschiff gibt, also auch

keinen Priestersitz. Der Priester hat nicht einmal einen festen Platz, sondern setzt sich dahin, wo er Platz findet.

Interessant war in diesem Zusammenhang auch, dass Seminarteilnehmer aus dem Bistum Passau davon berichteten, in Passau seien mehrere Kirchen nach diesem gleichen Prinzip gestaltet.

Maria hat in der Kirche gleich an mehreren Stellen Platz gefunden. Am Ende der Stuhlellipse im Hauptschiff steht sie als Mutter Jesu[3], als ein unbekanntes Mädchen aus Nazareth mit nackten Füßen auf hartem Stahl, der an den manchmal harten Boden unseres Daseins erinnern soll. In der rechten Seitenkapelle steht auf dem einzigen Altar, der in der Augustinerkirche den Zweiten Weltkrieg überlebt hat, eine Figur der schmerzhaften Muttergottes. Maria trägt ihren toten Sohn auf dem Schoß und gleichzeitig weist dieser tote Sohn darauf hin, wie es weitergeht. Gleich gegenüber steht der Tabernakel mit dem in der Eucharistiefeier geweihten und gebrochenen Brot. So fühlt man sich an die Worte Jesu beim letzten Abendmahl erinnert: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ (Lk 22,19). Gleich im Eingangsbereich hängen noch zwei weitere Marienbilder, Maria vom Trost und Maria vom guten Rat, die zu einer kleinen Unterbrechung der Hektik des Alltags einladen – schnell eine Kerze anzünden und ein kurzes Gebet sprechen.

Der Kreuzweg, gestaltet von Jacques Gassmann, vollzieht einen Perspektivwechsel. Er nimmt nicht den Blick des Betrachters, sondern den Blick Jesu ein. So wird dem Beter vor Augen gestellt, was Jesus bei seinem Kreuzweg gesehen haben könnte.

Die linke Seitenkapelle ist der hl. Rita von Cascia (1380 – 1447) gewidmet. Sie hat in ihrem Leben einiges mitmachen müssen, Tod ihres Mannes und ihrer Söhne, blutige Familienfehde und Zurückweisungen. Deshalb suchen viele bei ihr Beistand in schweren, oft aussichtslosen Lebenssituationen und im Unfrieden. Diese Kapelle ist den Würzburgern besonders wichtig.

An der Rückwand des Chorraums ist das „Neue Jerusalem“ dargestellt. Das Bild ist der Offenbarung des Johannes (Offb 21,10 ff.) nachempfunden. Es zeigt das Kostbarste, was es gibt, in Hülle und Fülle. Es strömt über von Gold und Licht. Das Gold liegt auf der Straße. Abgrenzungen und Ausgrenzungen sind damit nicht mehr möglich und auch nicht nötig. Denn die Würde, die wir bei Gott haben, ist unerschöpflich.

Und dennoch begegnen gerade die älteren Würzburger diesem Bild mit Vorbehalten. Denn es erinnert sie an die schreckliche Bombennacht am 16. März 1945, in der rund 90 % der historischen Altstadt zerstört wurden und 4.500 Menschen ihr Leben verloren.

Das zeigt, so gut man es auch meint, wie wichtig es ist, die Geschichte der Menschen, die man erreichen will, zu kennen. Weil sonst die Zeichen und Bilder, die man setzt und zeigt, etwas ganz anderes hervorrufen als eigentlich gewollt.

Vielleicht haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Lust auf einen Besuch dieser Kirche bekommen. Ich kann diesen Besuch nur empfehlen.

mp

---

[1] www.augustinerkirche-wuerzburg.de
[2] Entnommen der Internetseite www.augustinerkirche-wuerzburg.de
[3] Die Figur selbst stammt von Jakob van Auwera (um 1720)

Kirchliche Reformbewegung

Ein Start mit Hindernissen

Die erste Vollversammlung des synodalen Weges fand im ehemaligen Frankfurter Dominikanerkloster vom 31.1.–1.2.2020 statt. In bemerkenswerter Offenheit begegneten sich die meisten der 138 Delegierten aus den Laiengremien und der Bischofskonferenz (DBK). Erwartete Kritik am Debattenweg gab es von Kardinal Müller und Bischof Voderholzer. Auch Kardinal Woelki sah sich in seiner Befürchtung bestätigt, dass im Plenum ja alle gleich seien. Aber solch befremdende Äußerungen wurden durch die ermutigenden Kommentare von Bischöfen wie z.B. Overbeck, Bode oder Kohlgraf mehr als ausgeglichen.

Der eigentliche Förderer und Protagonist dieses Beratungsweges, Kardinal Marx, sorgte allerdings für eine gewisse Irritation. War doch im Nachgang der Diskussionen bekannt geworden, dass er nicht wieder als Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz kandidieren wolle. Er nannte zuvorderst zwar sein Alter (66 Jahre) als Grund, öffnete damit aber Spekulationen den Raum. Unterstützer der Reformbestrebungen in der katholischen Kirche setzen nun darauf, dass die Mehrheit in der DBK einen Befürworter des eingeschlagenen Weges, wie z.B. Erzbischof Heße aus Hamburg, wählt. Aber auch Mittlerfunktionen könnten gefragt sein, weshalb z.B. Erzbischof Koch aus Berlin in den Fokus rückt. Für den Erfolg des Synodenmodells hätte man sich für den Anfang weniger Aufregung gewünscht.

Und dann gab es neben dieser unglücklichen Personaldiskussion noch ein weiteres, wenig hilfreiches Signal, diesmal aus Rom.

Mitte Februar 2020 richtete sich Papst Franziskus mit dem apostolischen Schreiben „Querida Amazonia“ an das Kirchenvolk. Die mit hohen Erwartungen verbundene Veröffentlichung konnte aber nicht dem Frankfurter Konvent den erhofften Auftrieb geben. Eine breite christliche Öffentlichkeit zeigte sich enttäuscht von den mutlosen und zaudernden Äußerungen des Vatikanchefs. Hatte Franziskus doch mit der Entpflichtung von Bischof Gänswein die Erwartung nach einer Lockerung des Zölibates geschürt.

Umso größer nun die Ernüchterung, dass der Heilige Vater in 38 DIN–A4–Seiten, davon acht Seiten Quellennachweis, keinen Bezug nimmt auf die Vorschläge der Amazonas–Synode. Der Brief an das Volk Gottes enthält vier Kapitel, die als „Visionen“ betitelt und wiederum in 111 Abschnitte (Abs.) unterteilt sind. In den ersten drei Sichtweisen oder Visionen geht der Papst auf die sozialen, kulturellen und ökologischen Ist–Zustände in neun Ländern Südamerikas ein und formuliert Handlungsnotwendigkeiten. Seine Kritik vor allem an der Situation der indigenen Minderheiten ist erfreulich deutlich.

Erst im 61. Abs. kommt Franziskus dann auf seine kirchliche Vision zu sprechen. Bedauerlicherweise setzt er bei der Feier der Eucharistie (und der Sündenvergebung) ausschließlich auf den kanonischen Priester. Der Zölibat wird mit keinem Wort erwähnt, dafür aber spricht sich der Papst für die Integration indigener Spiritualität in der Messe aus (Abs. 81–84). Diese Maßgabe bricht eindeutig das globale Vereinheitlichungsstreben in der Liturgie auf, das Kardinal Woelki immer gerne be-

tont. Der Papst warnt in Abs. 84 sogar davor, den Gläubigen zu viele Vorschriften aufzuerlegen.

Interpretationsspielraum bietet sich beim Lesen der Abs. 87–98, denn gleich zu Anfang konstatiert der Petrusnachfolger, dass die Gestaltung des Priesteramtes nicht monolithisch ist. Der aufmerksame Leser findet in Abs. 89 den Hinweis, dass Laien einige Sakramente feiern können. In Abs. 92 wird ferner festgestellt, dass Diakone wichtige Verantwortung für das Wachstum der Gemeinschaft übernehmen sollen.

In den Abs. 99–103 geht Rom auf „die Kraft und Gaben der Frauen“ ein. Es wird festgehalten, dass engagierte Frauen taufen (Abs. 99) und der Herr „seine Liebe in den zwei menschlichen Gesichtern kundtut“. Auch wird die Gefahr gesehen, dass Kirche ohne Frauen zusammenbrechen wird (Abs. 101). Aber leider fehlt dem Papst der Mut, die Teilhabe am Weiheamt in Aussicht zu stellen. Immerhin hält er die Diskussion der Frauenmitwirkung in Kirche im Gegensatz zu Johannes Paul II. offen. Somit muss Erzbischof Woelki auch hier seine Haltung korrigieren, als er im November 2019 noch dem Ende der Frauenfrage das Wort redete.

Die Quintessenz aus 111 Abschnitten päpstlicher Erläuterungen führt allerdings zu dem Schluss, dass hier wirklicher Reformansatz fehlt und die Dinge so belassen werden, wie sie sind. Davon sollten sich aber das Zentralkomitee der Katholiken (ZdK) und die DBK nicht beeinflussen lassen. Wer weiß, ob nicht in zwei Jahren die Visionen aus Deutschland im Vatikan doch ein Umdenken einleiten. Und die Querdenker*innen in den Gemeinden vor Ort oder in Haan und Gruiten sollten „einfach machen“ (Maria Mesrian, Theologin). Resignieren oder sogar austreten ist keine Option.

rm

kfd

Das Team der kfd Haan

wünscht allen Lesern

ein frohes und gesegnetes

Osterfest .

Gisela Frauenkron
Gisela Konrad
Annemarie Hahn
Anneliese Weuste

Judas – Liebe?

Wie barmherzig dürfen wir Gott denken? – Eine Buchempfehlung

„Judasliebe“, das Wort wird in unserem Sprachgebrauch benutzt für den schändlichen Verrat an einem Freund und ist für Glaubende ein Synonym für den Verrat an unserem Gott. Das Buch mit dem Titel „(K)eine Chance für Judas? – Wie barmherzig wir Gott denken dürfen“ von Christoph Wrembek (Verlag Neue Stadt, München 2019, 63 Seiten) habe ich auf der Buchausstellung der Paulus-Schwestern in der Don-Bosco-Schule beim Handwerkermarkt im November zum ersten Mal in die Hand genommen. Seitdem lässt es mich nicht mehr los, wegen solcher Aussagen zum Beispiel:

„Für den, der die ewige Liebe ist, kann es kein zynisches ‘Leider zu spät!’ geben.“ (S. 57)

„Liebe ist immer vorauseilend, nur Geschäft will Vorauskasse.“ (S. 17)

Ausgehend von der Person des Apostels Judas Iskariot, der Jesus verraten hat, geht Christoph Wrembek, Jesuit, in diesem Buch der Kernfrage nach: „Wird Gott im Letzten allen Menschen seine liebende und barmherzige Rettung zuteilwerden lassen?“

Acht Unterfragen gliedern die Kapitel des lesefreundlich gestalteten Bändchens und regen zu einer Auseinandersetzung mit zentralen Glaubens- und Lebensfragen an: Reue und Umkehr, Freiheit des Menschen, Hölle und Verdammung, Erlösung für wen? In seinen Antworten zu den Fragen argumentiert der Pfarrer und Seelsorger einfühlsam, klar und verständlich anhand von Texten aus den Evangelien und Paulus-Briefen. Behutsam eingehend auf Zweifelnde wirbt er für die erlösende Botschaft:

„Je weniger ein Mensch selber zu seiner Rettung beitragen kann, desto mehr tut es Gott, weil er die Liebe ist.“ (S.17)

Christoph Wrembeks Buch „(K)eine Chance für Judas“ ist eine Reaktion auf das intensive Echo, das sein Buch „Judas, der Freund“ (Verlag Neue Stadt, 2017) ausgelöst hat. Dieses Buch trägt den Untertitel „Du, der du Judas nach Hause trägst, trage auch mich“ und bezieht sich auf eine mittelalterliche Darstellung Jesu an einem Kapitell der Wallfahrtskirche Sainte-Marie-Madeleine in Vezelay, Frankreich: Jesus trägt Judas, der sich erhängt hat, auf seinen Schultern.

Das Buch „(K)eine Chance für Judas“ kann für sich alleine gelesen werden, doch in mir hat es gleich mehrere Wünsche angeregt: Sich noch intensiver mit der Figur des Judas zu beschäftigen, die Wallfahrtskirche in Vezelay zu besuchen, sich über die dort gestellten Fragen mit anderen in der Gemeinde auszutauschen: „Wie barmherzig wir Gott denken dürfen – in Haan und Gruiten?“

mh

Christoph Wrembek SJ:
(K)eine Chance für Judas? –
Wie barmherzig wir Gott denken dürfen,
Verlag Neue Stadt, München
2019, 63 Seiten, 8 €,
ISBN 978-3-7346-1195-7

Foto: www.pius-kirchgessner.de/07_Bildmeditationen/Buttons_Bilder/Judaskapitell_1.jpg

Foto: privat

An dieser Stelle stellen wir Ihnen Persönlichkeiten vor, die unserer Gemeinde ein Gesicht geben. Ein besonderes Gesicht – wie wir meinen. Durch ihre Antworten auf unsere vorgegebenen Fragen dürfen wir die Menschen „in unserer Mitte“ näher kennenlernen: eine etwas andere Einsichtnahme in unser Gemeindeleben!

„Mit Herz und Hand und Kopf und Maß und Ziel“

frei nach Pestalozzi

Barbara Schwarz, 49 Jahre
Taufkatechetin, Lektorin, Kommunionhelferin,
Küstervertretung in Gruiten und „helfende Hand“

In Gruiten lebend ...

Seit meiner Geburt in Gruiten verwurzelt. Nach ein paar Jahren in Benrath hat es mich wieder in die schöne Heimat gezogen, zu meinen Lieben, die hier wohnen, und in die erweiterte Gemeindefamilie, mit der ich viele gemeinsame Stunden und Jahre meiner Kindheit und Jugend verbracht habe, die mein Leben nachhaltig geprägt hat und immer noch begleitet.

Job/Beruf/Berufung ...

Ursprünglich habe ich Lehramt Primarstufe studiert, arbeite jedoch seit über zwanzig Jahren in einer Kredit- und Leasingbank. Mir liegt es am Herzen, das „Heimatgefühl“ und den Rückhalt, die ich in meiner Kindheit durch meine Gemeinde erfahren habe, weiterzutragen und zu erhalten und an die Familien/Jugend weiterzugeben, sie bei der Stange zu halten, zum Mittun zu begeistern.

Meine Stärken ...

Offenheit für andere Menschen und Dinge, Empathie, Diplomatie und Toleranz (meistens :-))

Meine Schwächen ...

Ich mache mir manchmal zu viele Gedanken und versuche, zu perfekt vorzuplanen.

Ich entspanne mich ...

Bei einem schönen Buch, beim Spazierengehen und in einer netten Runde.

Zum Thema Liebe

Liebe ist bedingungslos, unerschöpflich, hat unendlich viele Facetten, ist lebensnotwendig und ein Auftrag an uns alle. Und wunderbar!

Wenn ich einmal tot bin, sagen die Leute hoffentlich ...

Jetzt sitzt sie auf ihrer Wolke und guckt uns zu.

Liebe ...

... Im Gespräch

Ob frisch verliebt, ob zwei, fünf, zehn, 25 oder 50 Jahre verheiratet – das Geheimnis jeder Beziehung sind gute Gespräche. Sie öffnen unseren Blick für den anderen, sie nähren die Liebe, sie ermöglichen uns Aufmerksamkeit füreinander – auch im Alltagstrubel.

Nehmt euch Zeit füreinander, setzt euch abends gemeinsam hin und spielt. Die Spielregeln sind einfach:

1. Schneidet aus dem Zweitakter die Karten auf der nächsten Seite aus.

2. Sortiert den Kartenstapel mit der Rückseite nach oben folgendermaßen:
   - vier Karten „Letzte 12 Monate für dich“
   - darunter vier Karten „Letzte 12 Monate für beide“
   - darunter vier Karten „Nächste 12 Monate für dich“
   - ganz unten „Nächste 12 Monate für beide“.

3. Es beginn der/diejenige, der/die das letzte Mal ein Kompliment bekommen hat.

4. Zieht nacheinander, lest die Fragen und beantwortet sie laut. Diskutiert gemeinsam, stellt weitere Fragen, es darf und soll gerne ein Gespräch entstehen.

Spielt ihr dieses Spiel jedes Jahr zur gleichen Zeit, kann dies eine schöne Tradition werden.
Viel Spaß und gute Gespräche!

Konzept: ab

Letzte 12 Monate
für dich

Letzte 12 Monate
für beide

Nächste 12 Monate
für dich

Nächste 12 Monate
für beide

Welches war das beste Buch, der beste Film, die beste Serie, die du gelesen oder gesehen hast?

Bewerte dein letztes Jahr auf einer Skala von 1–10.

Was war das schönste Kompliment, das du bekommen hast?

Welche gemeinsame Unternehmung wirst du nie vergessen?

Für welchen Tag im letzten Jahr bist du dankbar?

Behalte die Antwort für dich und rate, für welchen Tag im letzten Jahr dein Gegenüber darkbar ist?

Bei welcher Entscheidung hat dir dein Gegenüber besonders geholfen?

Behalte die Antwort für dich und rate, an welche Entscheidung dein Gegenüber denkt.

Welcher von dir besuchte Ort, hat dich am meisten beeindruckt?

Behalte die Antwort für dich und rate, an welchen Ort dein Gegenüber denkt.

Schätzt mal: Wie oft habt ihr zusammen gekocht?

Wofür ist die Zeit reif?

Was würde dein Jahr besonders machen?

Was möchtest du zum ersten Mal in deinem Leben machen?

Womit möchtest du deinem Gegenüber eine Freude machen?

Rufe dir deine zwei besten Charaktereigenschaften ins Gedächtnis.

Behalte die Antwort für dich und rate, welche Eigenschaften dein Gegenüber im Sinn hat.

Überlege, wohin du gerne verreisen würdest.

Behalte die Antwort für dich und rate, welches Reiseziel dein Gegenüber hat.

Überlege, wofür du gerne mehr Zeit hättest.

Behalte die Antwort für dich und rate, wofür dein Gegenüber gerne mehr Zeit hätte.

Worüber würdest du gerne reden wollen?

Behalte die Antwort für dich und rate, worüber dein Gegenüber gerne reden wollen würde.

Letzte 12 Monate für dich	Letzte 12 Monate für dich	Letzte 12 Monate für dich	Letzte 12 Monate für dich
Letzte 12 Monate für beide	Letzte 12 Monate für beide	Letzte 12 Monate für beide	Letzte 12 Monate für beide
Nächste 12 Monate für dich	Nächste 12 Monate für dich	Nächste 12 Monate für dich	Nächste 12 Monate für dich
Nächste 12 Monate für beide	Nächste 12 Monate für beide	Nächste 12 Monate für beide	Nächste 12 Monate für beide

Der Ozean

Foto: commons.wikimedia.org

Im Ozean gibt es viele bunte Korallenriffe. Um die Korallenriffe herum schwimmen viele verschiedene Fischarten.

Korallenarten:
Es gibt die Pinke Kaltwasserkoralle. Sie sieht aus wie ein kleiner pinker Baum mit vielen pinken Blüten.
Warmwasserkorallen, wenn Korallen die Farben verlieren, dann nennt man das „die beginnende Korallenbleiche“.

Nordpolarmeer: Eisbären fressen keine Pinguine, weil Pinguine nicht im Nordpolarmeer leben. Denn nur Eisbären leben im Nordpolarmeer.
Im Südpolarmeer leben Pinguine und Orcas, keine Eisbären.

Überschwemmungen:
Überschwemmungen sind richtig gefährlich!

Was sind Monsterwellen?
Wenn die Seeleute früher von Wellen so hoch wie Hochhäusern berichteten, glaubte ihnen kaum jemand. Bis am 1. Januar 1995 eine über 26 Meter hohe Riesenwelle die Ölplattform „Draupner-E“ vor Norwegen traf. Die Messinstrumente zeichneten alles genau auf, damit hatte man den ersten wissenschaftlichen Beweis für eine Monsterwelle. So werden jene Wellen bezeichnet, die mindestens doppelt so hoch sind wie die sie umgebenden Wellen, zum Teil aber noch viel größer. Mittlerweile wurden sogar über 40 Meter hohe Wellen gemessen. Immer wieder geraten Schiffe wegen dieser Wellen in Seenot oder kentern. Eine der größten ist die Tsunamiwelle, sie kann ganze Städte überfluten.

Was holen wir aus dem Meer?
Der Mensch nutzt das Meer in vielfacher Hinsicht: als Transportweg, zur Energiegewinnung oder für Urlaub und Sport am, im und auf dem Wasser. Das Meer ist aber auch Lieferant vieler Nahrungsmittel wie Fisch, Krabben und Salz.
Aus den küstennahen Bereichen werden Sand und Kies gefördert. Öl und Gas werden zu großen Teilen aus den Vorräten unterhalb des Meeresbodens geholt. Seit einigen Jahren arbeiten Firmen auch an Plänen, Bodenschätze aus der Tiefsee abzubauen, zum Beispiel Manganknollen, Kobaltkrusten oder Massivsulfide. Diese enthalten viele wertvolle Metalle.

Rose und Johanna
aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Herz–Kekse

Liebe geht durch den Magen!
Backt euren Liebsten zuckersüße Herz–Kekse!

Für den Basis–Teig:

100 g	Mehl
50 g	Zucker
1 Prise	Salz
50 g	weiche Butter
1	Ei

Zum Verzieren:

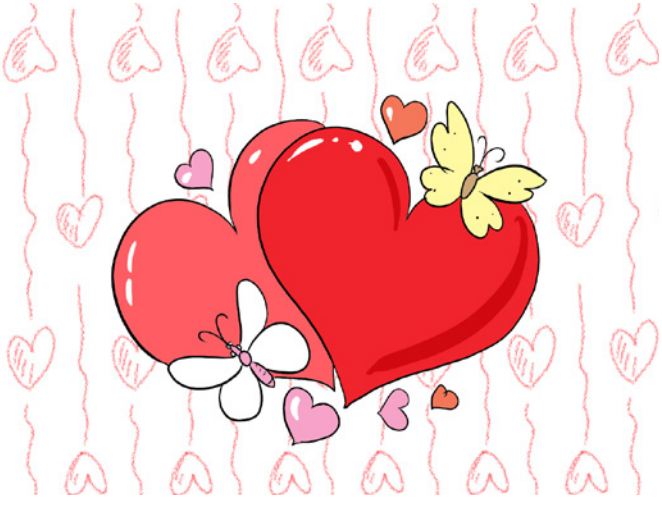
Zuckerdeko
Zuckerguss
bunte Zuckerschrift

Zubereitung:

1. Mehl, Zucker, Salz, Ei und Butter zu einem Teig ordentlich verkneten.
   Dann den Teig zu einer Kugel formen und für 30 Minuten in den Kühlschrank legen.

2. Anschließend könnt ihr den Teig ausrollen und die Formen ausstechen.
   Legt die Kekse auf ein Backblech und schiebt sie bei 180 ° C für eine Viertelstunde in den vorgeheizten Ofen.

3. Lasst die Kekse danach auskühlen.
   Dann könnt ihr die Herz–Kekse mit Zuckerguss und Zuckerdeko verzieren.



© www.ClipartsFree.de

Gefunden auf der Seite:
https://www.geo.de/geolino/kinderrezepte/backen/herz-kekse-liebe

Von der Schulzeitungs–AG
der Don–Bosco–Schule

Rätsel

1. Was ist kalt und weiß?

_____

2. Was haben die Mädchen in den Haaren?

_____

3. Was braucht man in der Küche oder für eine Tafel?

_____

4. Was ist im Himmel und auf der Erde?

_____

5. Was hat jeder Mensch und ist braun?

_____

6. Was haben viele Mädchen an den Ohren?

_____

7. Wie viele Tage hat der November?

_____

8. Wie rechnet man das Hundejahr?

_____

9. Was ist im Himmel und ist bunt?

_____

10. Wo ist das Büro von Angela Merkel?

_____

11. Was ist grün und ist auf dem Boden?

_____

12. Was ist rot und ist ein Auto?

_____

13. Wie oft macht die Uhr eine Runde am Tag?

_____

14. Wo wurde Don Bosco geboren?

_____

15. Wie viele Buchstaben hat das ABC?

_____

Lösung: *1. Schnee, 2. Haargummis und Haarspangen, 3. einen Schwamm, 4. Flugzeug, 5. Muttermale, 6. Ohrringe, 7. 30, 8. x7, 9. Regenbogen, 10. In Berlin, 11. Gras, 12. Feuerwehrauto, 13. 2x, 14. Italien, 15. 26*

© www.ClipartsFree.de

Paulina und Jouline
aus der Schulzeitungs–AG der Don–Bosco–Schule

Die schönsten Zitate des Kleinen Prinzen

Wer kennt ihn nicht, den berühmten Ausspruch des Kleinen Prinzen

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.“?

Diese und viele Weisheiten aus der Geschichte des Kleinen Prinzen zeigen uns, wie wertvoll das Leben ist und dass wir es genießen sollten:

Zeichnung: Antoine de Saint-Exupéry

„Was vergangen ist, ist vergangen, und du weißt nicht, was die Zukunft dir bringen mag. Aber das Hier und Jetzt, das gehört dir.“

„Du weißt doch, wenn man recht traurig ist, liebt man Sonnenuntergänge.“

„Die großen Leute haben eine Vorliebe für Zahlen. Wenn ihr ihnen von einem neuen Freund erzählt, befragen sie euch nie über das Wesentliche. Sie fragen euch nie: Wie ist der Klang seiner Stimme? Welche Spiele liebt er am meisten? Sammelt er Schmetterlinge?“

„Niemand hat sich euch vertraut gemacht und auch ihr habt euch niemandem vertraut gemacht. Ihr seid, wie mein Fuchs war. Der war nichts als ein Fuchs wie hunderttausend andere. Aber ich habe ihn zu meinem Freund gemacht, und jetzt ist er einzig in der Welt.“

„Wenn du mich zähmst, wird mein Leben voll Sonne sein. Ich werde den Klang deines Schrittes kennen, der sich von allen anderen unterscheidet.“

„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.“

Von der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Ostern von A – Z mit allen Sinnen erleben

Nicht nur für Kommunionkinder!

Bitte beachten Sie, dass mindestens bis zum 10. April 2020 keine Gottesdienste stattfinden.

04. April, Samstag	10:00 Uhr	Palmstockbinden für Palmsonntag im Forum
05. April, Palmsonntag	14:00 Uhr	Heilige Messe mit Passionsspiel der Kinder Start am Alten Kirchturm auf dem katholischen Friedhof in Gruiten
09. April, Gründonnerstag	18:30 Uhr	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl in St. Chrysanthus und Daria, Haan
10. April, Karfreitag	11:00 Uhr	Familienkreuzweg in St. Chrysanthus und Daria
11. April, Karsamstag	20:00 Uhr	Osternachtfeier in St. Nikolaus, Gruiten
	23:00 Uhr	Osternachtfeier in St. Chrysanthus und Daria
12. April, Ostersonntag	11:30 Uhr	Familienmesse zu Ostern in St. Chrysanthus und Daria

Es ist keine Anmeldung erforderlich! Geeignet für Kinder ab ca. 5 Jahren.

Ulrike Peters

Personalwechsel im Forum

Ende März wird Frau Scheer aus persönlichen Gründen das Team im Forum verlassen. Wir danken ihr für ihre engagierte Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Auf den gewohnt zuverlässigen Service müssen Sie dennoch nicht verzichten, denn ihre Aufgaben werden zukünftig von Frau Kasia Kwiatkowska übernommen.

In den letzten Monaten wurde sie dazu in die organisatorischen Themen wie Terminabsprachen, Einkauf oder Rechnungslegung von Frau Scheer eingearbeitet.

Tatkräftige Unterstützung erhält Frau Kwiatkowska dabei von Frau Gabriela Klewicz.

Sie wird unser Team ab sofort insbesondere in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen verstärken.

Beide Damen arbeiten in Vollzeit und sind veranstaltungsbedingt zu unterschiedlichen Zeiten im Forum anzutreffen. Zuverlässig erreichbar sind sie unter

Telefon: 02129 / 957811 oder per Email an info@forumhaan.de.

Willkommen im Forum

Direkt neben der Kirche gelegen, bietet das Forum Räumlichkeiten für jeden Anlass.
Neben seiner Aufgabe als Gemeindezentrum können das gesamte Forum oder auch einzelne Räume für private und geschäftliche Zwecke genutzt werden. Mit der Erfahrung aus mehr als 15 Jahren Service und Gastronomie helfen wir Ihnen, jede Feier, Tagung oder Seminar zur Zufriedenheit Ihrer Gäste oder Kunden durchzuführen.

Ob Hochzeit, Geburtstag, Taufe, Erstkommunion, Konfirmation oder Familienfeier – im Forum Haan können Sie Ihre private Feier ganz individuell gestalten. Unser Servicepersonal kümmert sich um Ihre Gäste und Sie können ganz entspannt einen unvergesslichen Tag genießen. Wählen Sie dabei aus unserem umfangreichen Getränkeangebot.

Auch für Ihre geschäftliche Veranstaltung bieten wir Ihnen diverse Raumkonzepte in variabler Größe. Unsere Räume sind modern und hell gestaltet und mit Konferenz- und Präsentationstechnik ausgestattet. Auf Wunsch bieten wir Ihnen für ganztägige Termine und Seminare ein komplettes Catering mit Warm- und Kaltgetränken sowie Mittagessen an.

Sie planen ein Konzert oder eine Filmvorführung?
Möchten eine Weinprobe veranstalten und finden nicht die passenden Räumlichkeiten dafür?
Auch dann sind Sie bei uns genau richtig. Ein Flügel steht für die musikalische Begleitung bereit,
und eine große Leinwand kann das Filmerlebnis perfekt machen.

Auf unserer Homepage unter http://www.forumhaan.de finden Sie einige Bildimpressionen aus dem Forum. Sprechen Sie uns einfach an oder schreiben uns eine E-Mail.

Text: Frank Giere

forum
st. chrysanthus und daria BgA

Anschrift: Breidenhofer Str. 1, 42781 Haan
Tel.: 02129 / 957811 Mo – Fr von 8-12 Uhr
Fax: 02129 / 958070
E-Mail: info@forumhaan.de
Internet: www.forumhaan.de

Tugendhafte Gedanken

Nachdem vergangene ZWEITAKTER–Themen von den christlichen Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung inspiriert worden sind, widmet sich die ZWEITAKTER–Redaktion in dieser sowie in den kommenden Ausgaben den göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Auch wenn die Reihenfolge im Korintherbrief mit dem Glauben beginnt, „doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Korinther 13,13) Somit steht dieser Ausgabe das Titelthema „Liebe“ zur Seite.

Und warum die Liebe zu Ostern? Nehmen wir doch die Antwort von Jesus Christus: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Johannes 15,13) *ab*

Ich? Du? Gemeinde?

Die neuen Jugendseiten

Gemeinde, was ist das? Wer ist das?
Das sind Du und Ich, Er, Sie, Wir alle. Groß, Klein, Jung, Alt, dazwischen und alles zugleich.
So gibt sich auch der ZWEITAKTER als Pfarrbrief immer wieder die größte Mühe, die gesamte Gemeinde abzubilden und anzusprechen. Nun soll eine neue Rubrik von, für und mit Jugendlichen entstehen.

An dieser Stelle ein Aufruf in eigener Sache:
Jede Geschichte zählt! Und so freuen wir uns, wenn ihr, du, sie, wir etwas zu erzählen, zu berichten, zu hinterfragen haben.
Wer also gerne seinen Text demnächst im ZWEITAKTER lesen möchte, sei herzlich eingeladen, mitzuwirken und ihn zuzusenden. Denn Gemeinde lebt durch das Wir, Du, Ich, Ihr, Sie. *ab*

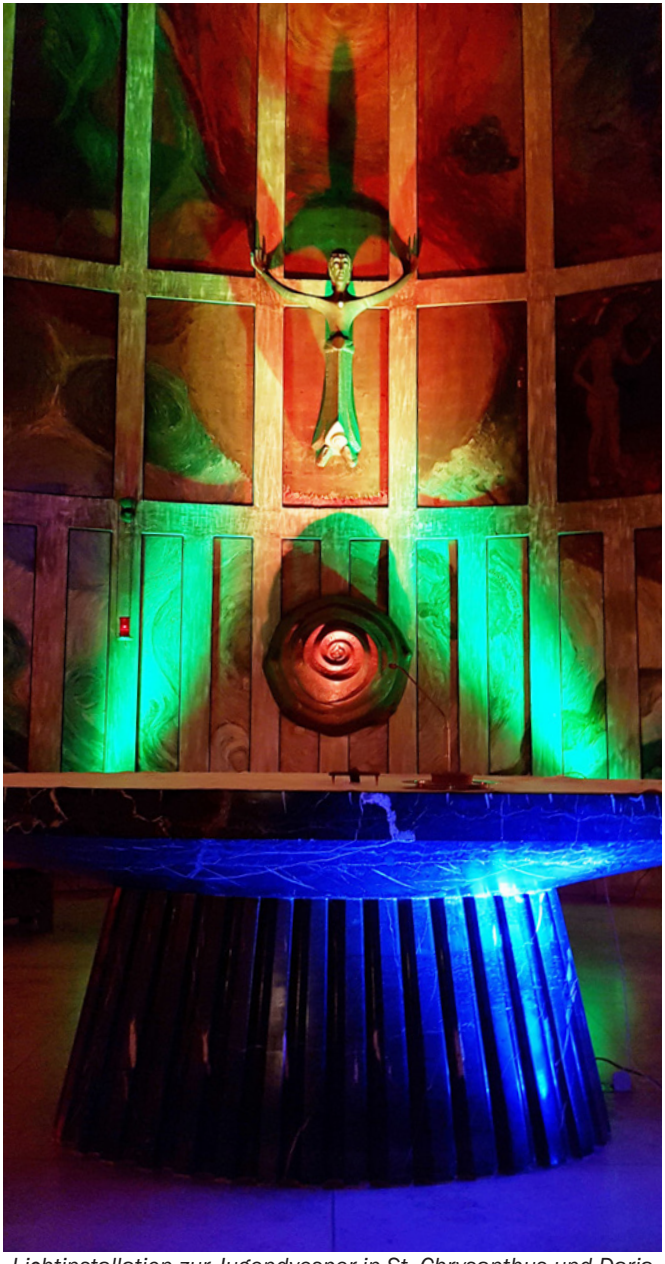


Foto: Lea Duch

Lichtinstallation zur Jugendvesper in St. Chrysanthus und Daria am 13.10.2019

Fahrt zum Altenberger Licht 2020

Das Motto zum siebzigjährigen Jubiläum des Altenberger Lichtes im Jahr 2020 lautet: „Nehmt das Licht in beide Hände“. Dabei sollen wir uns auf den Frieden, der in mir ganz persönlich brennt, besinnen und das Licht nehmen. geben. aussenden.

In jedem Jahr, am 1. Mai, treffen sich wieder tausende junge Christen in Altenberg. Im Dom der katholischen Jugend wird das ALTENBERGER LICHT entzündet, ein Zeichen des Friedens. Von Altenberg aus nehmen viele junge Menschen das Licht mit in ihre Gemeinden und Gemeinschaften, in Deutschland und darüber hinaus. Am Vorabend bietet Altenberg ein buntes Programm rund um den Dom.

Wir starten am 30. April in Haan und enden am 1. Mai am späten Mittag wieder in Haan.

Anmeldeschluss:
28. März 2020 beim Jugendreferenten Kevin Kiewell (kiewell@kath-hilden.de)

Vortreffen:
29. März 2020 um 17:00 Uhr
im Forum Haan mit anschließender Jugendvesper

Bei Fragen, Anregungen und Ideen:

Jugendreferent Kevin Kiewell | kiewell@kath-hilden.de
Gemeindeassistentin Lea Duch | lea.duch@kath-hilden.de

Ankündigung: Ministranten – Herbstfahrt

In diesem Jahr möchten wir eine Fahrt für alle Ministranten und Ministrantinnen in Haan, Gruiten und Hilden anbieten. So können sich die Kinder und Jugendlichen besser kennenlernen, und wir können gemeinsam spielen und Fragen und Themen rund um das Ministrieren angehen.

Es geht vom 11. – 14. Oktober 2020 in das schöne Rheinbach.

Anmeldung und Werbung starten bald!
Wir werden euch informieren.

Infos bei Gemeindeassistentin Lea Duch und Jugendreferent Kevin Kiewell

Jugendvespern und Messen 2020

Jeweils um 18.30 Uhr in St. Chrysanthus und Daria, gestaltet von Jugendlichen

29.	3.	Jugendvesper
26.	4.	Jugendmesse
7.	6.	Jugendvesper
9.	8.	Jugendvesper mit anschließendem Jugendtreff
20.	9.	Jugendmesse
15.	11.	Jugendvesper
20.	12.	Jugendvesper mit anschließendem Jugendtreff

Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps

„Liebe wächst nicht auf Bäumen wie die Äpfel im Garten Eden, man muss sie schon selbst erschaffen und formen. Dazu braucht man Fantasie, wie für alles andere auch. Es ist Arbeit, harte Arbeit.“

Daniela Krien:
Die Liebe im Ernstfall
Als sich die Lebenswege von fünf Frauen kreuzen, erfahren sie, dass die große Liebe zuweilen mit schmerzhaften Verlusten, Verletzungen und Niederlagen verbunden ist und dass es wichtig ist, dass man sich selbst nicht aufgibt. Ein Buch über die Facetten der Liebe.
Diogenes, 288 Seiten, 22,00 Euro

Catherine Lowell:
Die Kapitel meines Herzens
Der Vater der Literaturstudentin Samantha war Autor und Nachfahre der Brontë-Familie (Jane Eyre). In seinem Nachlass befindet sich ein altes Lesezeichen, ein möglicher Hinweis auf ein geheimes Erbe. Ein unterhaltsamer Abenteuer- und Liebesroman, nicht nur für Brontë-Liebhaber.
Atlantik Verlag
351 Seiten, 15,00 Euro

Antoine Laurain:
Liebe mit zwei Unbekannten
Laurent findet eine Frauenhandtasche. Wurde sie verloren? Gestohlen? Laurent ist fasziniert von der unbekannten Besitzerin. Über einige Umwege findet er den Weg zu ihr und in ihr Leben.
Atlantik Verlag
240 Seiten, 20,00 Euro

Beth O'Leary:
Love to share – Liebe ist die halbe Miete
Tiffy und Leon haben eine ungewöhnliche Wohngemeinschaft: Tiffy arbeitet tagsüber und Leon nachts. So sehen sie sich nie, obwohl sie sich die Wohnung teilen und im gleichen Bett schlafen. Doch manchmal kommt es anders, als man denkt.
Diana, 480 Seiten, 9,99 Euro

Karen Cleveland: Wahrheit gegen Wahrheit
Vivian, Analystin bei der CIA, wohnt mit ihrer Familie in der Nähe von Washington DC. Als sie auf einem Computer Hinweise auf fünf Schläfer findet, stellt sich die Frage: „Wer ist eigentlich ihr scheinbar perfekter Ehemann?“. Atemberaubender Mix aus Beziehungsdrama und Thriller (borro-medien).
Btb, 352 Seiten, 12,00 Euro

Jojo Moyes:
Wie ein Leuchten in tiefer Nacht
1937, die Engländerin Alice heiratet überstürzt einen Amerikaner und lebt mit ihm und dem tyrannischen Schwiegervater in den Bergen Kentuckys. Unglücklich schließt sie sich der Packhorse Library-Kampagne an. Dabei schickt man berittene Bibliothekarinnen mit Buchpaketen in die Einöde, um jedermann Bildung zu ermöglichen. Vier Frauen haben sich dafür aus verschiedenen Gründen gemeldet. Ein Buch über Liebe, Freundschaft und Frauenrechte. (Buch und CD im Bestand)
Rowohlt Verlag / Argon
544 S. / 2 CDs, 19,99/19,95 Euro

Kinder- und Jugendbücher

Andreas Schlüter: Survival
In der actionreichen Serie ist der dreizehnjährige Mike froh, nach einem Flugzeugabsturz am Amazonas seine kleine Schwester Elly und seine Freunde Matheus und Gabriel wiederzufinden, denn im Urwald ist es gefährlich. Gut, dass Mike seinen „Überlebensgürtel“ und das Survival-Handbuch mitgenommen hat.
FISCHER KJB
255 Seiten, 12,00 Euro
ab 10 Jahre

Bilderbücher von Elsa Beskow
Die bekannte schwedische Kinderbuchautorin (1874–1953), die als erste schwedische Bilderbuchautorin angesehen wird, hat ihre zahlreichen Geschichten selbst liebevoll illustriert. Neben den bereits fünf im Bestand befindlichen Bilderbüchern „Blumenfest, Pelles neue Kleider, Das Sonnen-Ei, Drachenflug ins Märchenland, Die Wichtelkinder“ können nun auch die beiden Titel „Annika“ (wie Annika und die Wichtel der Kuh Maja helfen) und „Das neugierige Fischlein“ (über einen Barsch, Thomas und die Froschfee), die beide bei Urachhaus (32 Seiten, 16,00 Euro) für Kinder ab 3 Jahre erschienen sind, ausgeliehen werden.

Gioia Wikullil:
Einzahn – Wie alles begann
Begleite den kleinen Drachen Einzahn bei seinen Abenteuern und erfahre, wie er dabei zum Beschützer von Menschenkindern wird. Eine fantasievolle Geschichte über Freundschaften und den Mut, zu sich zu stehen.
Kunz, 108 Seiten, 16,80 Euro
ab 5 Jahre

Jörg Mühle:
Zwei für mich, einer für dich
Der Bär sammelt drei Pilze, und das Wiesel bereitet sie zu – wer kriegt den dritten? Aber wenn zwei sich streiten, freut sich meist ein Dritter. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis.
Moritz, 32 Seiten, 12,95 Euro
ab 4 Jahre

Jill Esbaum:
Olga, die mutigste Kuh der Welt
Olga, die von sich behauptet, sehr mutig zu sein, muss schon bald ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Dieses lustig gereimte Bilderbuch zeigt Kindern, dass man die eigene Angst überwinden kann.
Knesebeck, 32 Seiten, 14,00 Euro
ab 4 Jahre

Anna Ruhe:
Die Duftapotheke: Ein Geheimnis liegt in der Luft
(Sprecher: Uta Dänekamp)
In der neuen Fantasiereihe entdecken drei Kinder in einer alten Villa eine geheime Apotheke mit magischen, aber auch gefährlichen Düften. Vor allem ein Flakon wäre besser für immer verschlossen geblieben. Wer wissen will, wie es weitergeht, dem empfehle ich die beiden Fortsetzungen „Das Rätsel der schwarzen Blume“ und „Das falsche Spiel der Meisterin“. Die Geschichten wurden mit dem Leipziger Lesekompass 2018 ausgezeichnet. (Alle Titel als Buch und CD im Bestand)
Arena / Rubikon Audioverlag
258 Seiten / 1 CD – 390 Min.
jeweils 12,99 Euro
ab 10 Jahre

Bénédicte Carboneill:
Der Lesewolf
Der Wolf sucht einen Vorleser, denn er kann nicht lesen. Er möchte aber unbedingt das Ende einer Geschichte erfahren, von der er zufälligerweise gehört hat. Der Hase, der kein Angsthase sein will, traut sich und macht eine außergewöhnliche Erfahrung.
Midas, 32 Seiten, 15,00 Euro
ab 4 Jahre

Sachbuch

Werner Bartens:
Körperglück – Wie gute Gefühle gesund machen
Körper und Seele beeinflussen sich gegenseitig. Geht es der Seele nicht gut, reagiert der Körper entsprechend. Gute Gefühle setzen Energien frei und können unser Leben dauerhaft beeinflussen.
Knaur Taschenbuch
320 Seiten, 9,99 Euro

Das Leben ist wie ein Buch mit verschiedenen Kapiteln, und wir sind der Autor. Haben Sie selbst ein besonders Buch, das Ihnen die Liebe zum Lesen eröffnet hat?

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen Angelika Rüppel und das Büchereiteam

Runde Geburtstage in Haan

Runde Geburtstage in Gruiten

Geburtstage

Aus Datenschutzgründen

finden Sie diese Seite
nur in der Printausgabe

Amtshandlungen Aus Datenschutzgründen

finden Sie diese Seite
nur in der Printausgabe

St. Chrysanthus und Daria

05. April, Palmsonntag	9.30 Uhr	Heilige Messe in italienischer Sprache	
	11.30 Uhr	Palmweihe auf dem Karl-August-Jung-Platz; anschließend Prozession zur Kirche und heilige Messe	Kpl. Menke
08. April, Mittwoch	19.00 Uhr	Bußandacht, anschließend Beichtgelegenheit	P. Tom Koottumkal
09. April, Gründonnerstag	18.30 Uhr	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung (mit den Firmlingen aus Haan, Gruiten und Hilden und Kommunionkindern) und mit der Choralschola	Kpl. Menke
10. April, Karfreitag	11.00 Uhr	Familienkreuzweg	GR Peters
	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie mit Kommunionfeier und Kantorengruppe	P. Aarts
11. April, Karsamstag	23.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Trompete und Orgel	Kpl. Menke
12. April, Ostersonntag	9.45 Uhr	Heilige Messe in italienischer Sprache	
	11.30 Uhr	Heilige Messe	P. Tom Koottumkal
13. April Ostermontag	11.30 Uhr	Heilige Messe	Kpl. Menke

St. Nikolaus

04. April	17.00 Uhr	Heilige Messe	Kpl. Menke
05. April, Palmsonntag	14.00 Uhr	Palmweihe auf dem katholischen Friedhof Gruiten; anschließend Prozession zur Kirche und heilige Messe mit Passionsspiel	Kpl. Menke
10. April, Karfreitag	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie mit Kommunionfeier und dem Kirchenchor Cäcilia	P. Tom Koottumkal
11. April, Karsamstag	20.00 Uhr	Feier der Osternacht mit dem Jungen Chor	Kpl. Menke
12. April, Ostersonntag	10.00 Uhr	Heilige Messe	P. Tom Koottumkal
13. April, Ostermontag	10.00 Uhr	Heilige Messe	Kpl. Menke

Die Angaben entsprechen dem Stand beim Redaktionsschluss.
Die endgültigen Angebote und Termine entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung und dem Brückenschlag.

Bitte beachten Sie, dass mindestens bis zum 10. April 2020 keine Gottesdienste stattfinden.

Wussten Sie schon,

... dass E-Mails bitte nur noch über die Adresse:
zweitakter.redaktion@kath-kirche-haan.de
abgewickelt werden sollen?

...mit diesem Knopf auf der Home-...meinde im Fotoarchiv stöbern kön-...ie können diesen Link benutzen: ...ckr.com/ ...348@N05/albums

... dass am Palmsonntag, dem 5. April 2020, in St. Nikolaus wieder das Passionsspiel aufgeführt wird? Wir beginnen um 14:00 Uhr mit der Palmweihe auf dem katholischen Friedhof am Alten Turm und ziehen dann in einer Prozession zur Kirche. Dort wird in der heiligen Messe das Passionsspiel aufgeführt.

... dass am 21. April 2020 um 19:00 Uhr ein Informationsabend zum sogenannten Pastoralen Zukunftsweg im Forum Haan stattfindet? Die Moderation macht Pfarrer Heidkamp, derzeit kommissarischer Stadtdechant von Düsseldorf.

... dass wir den Pfarrkarneval wiederbeleben wollen und für Samstag den 30. Januar **2021**, in der Planung sind? Ideen und aktive Beteiligungen sind erwünscht. Die Koordination läuft über Ulrike Peters.

Regelmäßige Veranstaltungen

Forum Haan

Dienstag	19:00 Uhr	Meditativer Tanz

Pfarrheim Gruiten

Zweiter Montag im Monat	16:00 Uhr	Frauenbibelkreis

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Mittwoch	Choralschola 19:00–20:00 Uhr, St. Nikolaus Junger Chor St. Nikolaus 20:00–21:30 Uhr, Pfarrheim Gruiten Leitung: Frederik Punsmann
Donnerstag	Kirchenchor „Cäcilia“ Gruiten 19:00–20:00 Uhr, Pfarrheim Gruiten Leitung: Hans-Joachim Beyer Singgemeinschaft 19:30 Uhr, Forum Haan Leitung: Agathe Weyer Kammerchor 20:15–21:45 Uhr, Pfarrheim Gruiten Leitung: Frederik Punsmann
Freitag	Kinderchor St. Nikolaus 16:15–17:00 Uhr, Pfarrheim Gruiten Jugendchor St. Nikolaus 17:00–17:45 Uhr, Pfarrheim Gruiten Pfarrorchester (14-tägig!) 18:00–19:30 Uhr, Pfarrheim Gruiten Nach Absprache: Kantorengruppe Leitung: Frederik Punsmann Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Frederik Punsmann · 0157 / 34 42 41 97 oder frederik.punsmann@kath-kirche-haan.de

Bitte beachten Sie, dass mindestens bis zum 10. April 2020 keine Gottesdienste stattfinden.

Pfarrverweser (nur für die Verwaltung zuständig)

Pfarrer Christoph Biskupek
Erkrath, Trills 32 ☎ 0 21 04 / 4 04 38
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

Pastoralteam

Pfarrvikar Pater Tom Sebastian Koottumkal
Hilden, Breddert 15 ☎ 01 57 / 57 31 55 57
E-Mail: tom.koottumkal@kath-kirche-haan.de

Kaplan Tobias S. Menke
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 03 / 3 32 83 65
E-Mail: menke@kath-hilden.de

Kaplan Robin Xavier Vadakeyil
Haan, Robert-Koch-Straße 16a ☎ 0 21 03 / 3 32 83 65
E-Mail: robin.vadakeyil@kath-kirche-haan.de

Subsidiar Pater Christian Aarts osc
Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 21 29 / 56 58 35
E-Mail: chris.aarts@t-online.de

Diakon Michael Ruland
Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 21 03 / 4 17 03 34
E-Mail: diakon.ruland@kath-hilden.de

Pastoralreferent Robert Eiteneuer
Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 21 03 / 9 41 28 26
E-Mail: eiteneuer@kath-hilden.de

Gemeindereferentin Ulrike Peters
Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 21 29 / 9 27 44 28
E-Mail: 01 57 / 70 21 63 05
ulrike.peters@kath-kirche-haan.de

Gemeindeassistentin Lea Duch
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 03 / 2 46 60
E-Mail: lea.duch@kath-kirche-haan.de 01 57 / 56 01 61 98

Jugendreferent Kevin Kiewell
Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 01 79 / 5 71 69 28
E-Mail: kevin.kiewell@kath-kirche-haan.de

Krankenhausseelsorger
Diakon Gerhard Kloock
Haan, Robert-Koch-Straße 16 ☎ 0 21 29 / 92 94
E-Mail: gerhard.kloock@erzbistum-koeln.de

Seelsorger–Rufbereitschaft ☎ 01 73-5 44 45 87

Pastoralbüro

Haan: Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 24 33
Michael Garske, Silvia Wachter Fax 0 21 29 / 5 92 79

E-Mail: pastoralbuero@kath-kirche-haan.de
Internet: www.kath-kirche-haan.de
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag,
Donnerstag, Freitag 9:00 – 12:00 Uhr
Montag 14:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch ganztägig geschlossen

Gruiten: Am Kirchberg 2 ☎ 0 21 29 / 24 33
Sandra Dörrier
E-Mail: pfarrbuero@kath-kirche-haan.de
Internet: www.kath-kirche-haan.de
Sprechzeit: nach allen heiligen Messen

Verwaltungsleiterin

Haan / Gruiten:
Jutta Mielke-Hatun
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 34 46 55
E-Mail: jutta.mielke-hatun@erzbistum-koeln.de

Seelsorgebereichs–Kirchenmusik

Haan / Gruiten:
Kantor Frederik Punsmann
Haan, Königstraße 8 ☎ 01 57 / 34 42 41 97
E-Mail: frederik.punsmann@kath-kirche-haan.de

Kirchenvorstand

Haan / Gruiten:
Georg Menhart, stellvertretender Vorsitzender
Haan, Körnerstraße 12 ☎ 0 21 29 / 3 61 99 95

Pfarrgemeinderat

Haan / Gruiten:
Michael Sauter, Vorsitzender
Haan, Am Hain 22 ☎ 0 21 29 / 72 82

Friedhofsverwaltung

Haan:	Silvia Wachter	☎ 0 21 29 / 34 46 56
	Jörg Vavpotic	☎ 02 11 / 2 09 39 02
Gruiten:	über Pfarrbüro	☎ 0 21 29 / 24 33

Forum Haan

Katarzyma Kwiatkowska ☎ 0 21 29 / 95 78 11

Pfarrzentrum Gruiten

Sandra Dörrier ☎ 0 21 04 / 6 18 26

Caritas

Wohnungslosenhilfe:
Klaus Gärtner
Montag 9 – 11 Uhr
Breidenhofer Straße 1 oder ☎ 0 21 04 / 80 75 64
Lutterbecker Straße 31, 40822 Mettmann

Flüchtlingshilfe:
Ehrenamtskoordination / Aktion Neue Nachbarn
Susanne Schad-Curtis
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 3 40 90
01 72 / 6 76 10 16

Pflegestation Erkrath / Haan / Hilden:
Pierre Picklapp
Kirchstraße 5 · 40699 Erkrath ☎ 02 11 / 24 00 20

Schuldnerprävention:
Ulrike Fröschke
Düsseldorfer Straße 14 · 40822 Mettmann
☎ 0 21 04 / 8 33 12 41

Schuldnerberatung:
Heinrich Beyll
Montag 15 – 17 Uhr
Donnerstag 9 – 11 Uhr
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 3 40 90

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE):
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 9 50 95 14

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM Haan e.V.) · Breidenhofer Straße 1

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils 9 – 12 Uhr
mittwochs und freitags keine Sprechzeiten
Individuelle Terminabsprachen sind weiterhin möglich.

Tafelausweise werden am Dienstagvormittag ausgestellt und verlängert.

Verwaltung / Zentrale: ☎ 0 21 29 / 26 28
E-Mail: info@skfm-haan.de
Website: www.skfm-haan.de

Vorsitzender des SKFM Haan e.V.:
Siegbert Vogt ☎ 0 21 29 / 89 34

Geschäftsführung:
Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

SKFM Haaner Tafel:
Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

- Betreuungen nach Betreuungsgesetz (BtG)
- Jugend- und Familienhilfe / Jugendgerichtshilfe (KJHG) Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Systemische Psychotherapie / Familientherapie:

Katja Breker ☎ 0 21 29 / 37 78 44
Annabell Födl ☎ 0 21 29 / 37 78 41
Marion Zenzen ☎ 0 21 29 / 37 78 46

Kleiderkammer

Friedrich-Ebert-Straße 111-117 ☎ 0 21 29/5 66 62 62

Website: www.kleiderkammer-haan.de

Montag, Dienstag, Donnerstag	9:30 – 11:30 Uhr
Dienstag, Donnerstag	15:30 – 17:30 Uhr
Am zweiten Samstag im Monat	9:30 – 11:30 Uhr

Fußpflege für Bedürftige

AWO Haan ☎ 0 21 29 / 25 50

Willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Ganz gleich

* wie Sie heute zur katholischen Kirche stehen,
* in welcher Familien- oder Ehesituation Sie leben,
* wie Ihre persönliche Lebensgeschichte, Ihr Alter, Ihre Herkunft sind:

Sie sind eingeladen und willkommen, werden angenommen und respektiert in den Gemeinden St. Chrysanthus und Daria in Haan sowie St. Nikolaus in Gruiten!

Kindergärten

Haan: Breidenhofer Straße 1
Andrea Lukaschewski ☎ 0 21 29 / 79 10

Hochdahler Straße 14
Dorothea Poblocki ☎ 0 21 29 / 74 56

Gruiten: Caritas-Kindergärten
Düsselberger Straße 7
Alexandra Momm ☎ 0 21 04 / 6 22 33

Dinkelweg 2
Barbara Müller ☎ 0 21 04 / 8 32 02 77

Kath. öffentliche Bücherei St. Nikolaus

Gruiten: Am Kirchberg 3 ☎ 0 21 04 / 51 73 14

Öffnungszeiten:

	Sonntag	10:00 – 12:30 Uhr
:	Montag	16:30 – 18:00 Uhr
	Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

Bei Drucklegung lagen der Redaktion folgende Informationen vor:

St. Chrysanthus und Daria Haan

Sonntag	11:30 Uhr	Heilige Messe
Montag	9:30 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	9:30 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8:00 Uhr	Schulgottesdienst 14-tägig im Wechsel mit St. Nikolaus

St. Nikolaus Gruiten

Samstag	17:00 Uhr	Heilige Messe in gerader Kalenderwoche
Sonntag	10:00 Uhr	Heilige Messe in ungerader Kalenderwoche
Dienstag	9:30 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8:00 Uhr	Schulgottesdienst 14-tägig im Wechsel mit St. Chrysanthus und Daria

St.-Josef-Krankenhaus

Donnerstag	10:00 Uhr	Wortgottesdienst mit Krankenkommunionspendung und Segen

Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte dem aktuellen Brückenschlag.

Foto: Günter Oberdörster

Das Heilig–Jahr–Kreuz in Gruiten–Dorf